



Um die 30 Freiwillige trafen sich vergangenen Samstag vor dem Gemeindehaus Wollmannsberg, um bei der Pflegeaktion am Waschberg mitanzupacken. Foto: privat

Einsatz für die Blumenwiesen

Projekt | Der Verein Naturschutzakademie lud gemeinsam mit der Gemeinde Leitzersdorf zu einer großen Pflegeaktion am Waschberg.

Von Nathalie Lackner

LEITZERSDORF | Vergangenen Samstag luden die Gemeinde und der Verein Naturschutzakademie zu einer Pflegeaktion am Waschberg. Um die 30 freiwillige Helfer trafen sich um acht Uhr morgens vor dem Gemeindehaus in Wollmannsberg und machten sich dann gemeinsam auf den Weg zum Waschberggipfel. Auch ÖVP-Bürgermeisterin Sabine Hopf war vor Ort und half tatkräftig mit. Ziel der Aktion war es, die fortschreitende Verbuschung der vielfältigen Wiesenlandschaft aufzuhalten.

Julia Kelemen vom Verein Naturschutzakademie erklärt diesbezüglich: „Der Waschberg ist als Europaschutzgebiet ge-

schützt. Seine Halbtrockenwiesen stellen einen wichtigen Lebensraum für viele wild lebende Tiere und Pflanzen dar. Die Erhaltung dieser natürlichen Lebensräume und die Bewahrung der biologischen Vielfalt ist auch von internationaler Bedeutung. Die Verbuschung hat in den letzten Jahren extrem stark zugenommen. Daher ist es wichtig, dafür zu sorgen, dass die schöne Wiesenlandschaft erhalten bleibt.“

Die freiwilligen Helfer organisierten sich bei ihrem Arbeitseinsatz in drei Gruppen: Während sich die einen um den Abtransport des bereits vorge schnittenen Gehölzschnitts und die anderen um die Beseitigung des Grasmulchs kümmerten, be-

gann die dritte Gruppe, das Gehölz im Steinbruch mit Motorsägen und Astscheren zu bearbeiten. Bereits gegen Mittag war die Arbeit erledigt. Die fleißigen Helfer erhielten von der Gemeinde unter Einhaltung der Corona-Sicherheitsmaßnahmen eine Jause bereitgestellt.

Die Aktion fand nicht zum ersten Mal statt. Bereits im November 2019 gab es einen Pflegeeinsatz am Waschberg. Auch Ortschefin Hopf zeigt sich zufrieden: „Mit dem Waschberg haben wir ein Naturjuwel direkt vor unserer Haustür. Alleine die Tatsache, wie viele Unterstützer sich heute beteiligt haben, ist Beweis dafür, wie sehr das von den Bewohnern der Gemeinde geschätzt wird.“